

Faßnacht legt Finger in Wunden der stationären Kinder-Betreuung

Leiter der Stiftung Dr. Georg Haar fordert mehr „Parteilichkeit“. Auszeichnung für beste Mitarbeiter des Jahres 2017

WEIMAR. Mit einem Blick auf die zunehmende Nachfrage nach den Wohngruppen-Angeboten der Stiftung Dr. Georg Haar eröffnete der Gesamtleiter Joachim Faßnacht seine Rede zum Neujahrsempfang der Einrichtung. „Obwohl wir uns über einen grundsätzlichen Zufriedenheitsbeweis unserer Klientinnen und auch der öffentlichen Hand freuen, sehen wir es eigentlich nicht nur als gute Nachricht“ betonte er. Denn der Zuspuch sage wenig Positives über die Situation von Kindern und Jugendlichen aus – in Weimar und darüber hinaus. Denn immerhin fast zwei Drittel der Klienten in den stationären Einrichtungen kommt aus der Region beziehungsweise überregional und bundesweit zur Stiftung.

Unter dem Motto „Auftakt 2018“ konnte Faßnacht vor der Mitarbeiterschaft zahlreiche Gäste zum Neujahrsempfang begrüßen. Dazu zählten die Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann (CDU), Doreen Bauer als Leiterin des Weimar Familienamtes, Stadtrat Peter Krause (CDU) sowie Jörg Rietschel als Stiftungsratsvorsitzender und der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Carsten Klever.

Erziehungshilfe sowie Kinder- und Jugendarbeit für Weimar zu leisten, heißt für Faßnacht, Teil der kommunalen öffentlichen Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger zu sein – genauso wie Schulen, Kitas oder Bibliothek, hob er hervor. Und das gelte bei der Prävention ebenso wie „wenn das Kind schon in den sprichwörtlichen



Die Mitarbeiter des Jahres der Stiftung Dr. Georg Haar (von links): Mario Lange von der „Villa Matratze“, Ina Parnt (Teamleiterin Kinderhaus Geist Legefild), Gerlinde Töpfer, Sarah Mordt (Team Kinderhaus Geist Legefild), der Student Paul Stoppert und Ute Kappes (Coach und Fachberaterin der Stiftung Dr. Georg Haar).
Foto: Villa Haar

Brunnen gefallen ist“.

Der Stiftungsleiter forderte für dieses Jahr „mehr Parteilichkeit“ ein, und versteht das so: Der freie Träger, die Sozialarbeiter, Erzieher und Betreuer müssten das Sprachrohr für die Bedürfnisse und Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und deren Familien sein. „Es gilt, den so lange diskreditiert erscheinenden Begriff der Parteilichkeit neu zu füllen, das scheint derzeit wieder so nötig zu werden wie vor Jahrzehnten und vor dem Inkrafttreten des derzeit gültigen Kinder- und Jugendhilfegesetzes“, sagte Faßnacht. Wenn Veränderungen bei Eltern oder Ju-

gendlichen und jungen Erwachsenen erreicht werden sollen, brauche es den richtigen rechtlichen Rahmen. Hier würden sich auf Ebene der Gesetzgebung Prozesse vollziehen, die dem Sozialgesetzbuch VIII den Charakter eines Leistungsgesetzes nehmen würden. Individuelle Rechtsansprüche oder das Wunsch- und Wahlrecht würden infrage gestellt, so die Verbindlichkeit, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit auskömmlich zu finanzieren und damit zu sichern.

Sozialdezernent Peter Kleinsprach eindringlich die besonderen Problemlagen in Weimars

Stadtgebieten West, Schöndorf und Nord an, und appellierte an eine enge Kooperation zwischen den freien Trägern der Jugendhilfe und der Stadt Weimar. Mit dem Aufbau der kommunalen Präventionskette sieht er für die Zukunft ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien.

Den zunehmenden Fachkräftemangel auch in der Sozialwirtschaft nannte Faßnacht „die bedeutendste „Baustelle“ in der Stiftung. Umso wichtiger war, dass zum Empfang wieder der Mitarbeiterpreis „Kleiner Georg“ verliehen werden konnte:

Team des Jahres 2017 wurde das der seit zwei Jahren der Stiftung angeschlossenen Kinder- und Jugendwohngruppe „Kinderhaus Geist“ Legefild, Mitarbeiter des Jahres der Leiter der Notschlafstelle „Villa Max“ und Mitarbeiter der Wohngruppe für junge Menschen mit Essstörungen in der „WG Erfurter Straße“, Mario Lange. Als bester Kooperationspartner wurde der Bereichsleiter der Familienwohngruppen und Geschäftsleiter der AG Fallschirm, Wilfried Wilfer, geehrt. Der Sonderpreis 2017 ging an Ute Kappes, die seit 2005 für die Stiftung als Coach und Fachberaterin agiert.